

Modul 6: Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Maria Knab, Prof. Dr. Elke Schimpf

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3 und 4

Studienziele	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden können die Entwicklungsgeschichte der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit als Theorie-, Wissenschafts- und Professionsgeschichte ebenso einordnen wie die Bedeutung benachbarter Disziplinen zur Konstituierung einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit, wie auch der Weiterentwicklung von Handlungsansätzen und -methoden.• Sie können die Transformation von Wissen aus anderen Disziplinen in ‚eigenes Wissen‘ und damit ein disziplinäres Wissenssystem nachvollziehen.• Sie verfügen über ein Wissen um die Konstitution des Gegenstandes der Theorien Sozialer Arbeit (als soziale Wirklichkeit, als menschliche Praxis und durch den Diskurs).• Sie verfügen über ein Wissen unterschiedlicher Theorien und ein Spektrum an Handlungsansätzen und Methoden und sind in der Lage, diese auch in ethischer Perspektive (u.a. auf der Basis der in Modul 2 erworbenen Kompetenzen) einzuschätzen und zur Planung und Entwicklung von konzeptionellen Überlegungen zu nutzen.• Sie verfügen über einen Überblick über die Methoden Sozialer Arbeit und die Funktionen von Handlungsansätzen und Handlungskonzepten und sind in der Lage, ihre Wirkungen zu antizipieren und deren Reichweite zu erkennen.• Sie können Theorie- und Handlungsbezüge zu sozialen Strukturkategorien, wie Lebensalter, Geschlecht, Ethnie, Schicht usw. herstellen.• Sie können Soziale Arbeit als moderne selbstreflexive Wissenschaft und Profession begründen und vertreten, d.h. auch Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe von Theoriewissen analysieren und in ihrer Bedeutung für Handlungsprozesse reflektieren sowie auf der Grundlage der in Modul 3 erworbenen analytischen Fähigkeiten zur Partizipation Handlungsansätze und Methoden in ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Teilhabe analysieren.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none">• Professions-, Theorie- und Wissenschaftsgeschichte der Sozialen Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Entwicklung und Spannungsfelder• Zentrale Dimensionen und sozialwissenschaftliche Grundlegungen der Theoriebildung und -entwicklung wie auch der Professionsentwicklung in der Sozialen Arbeit

	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenschafts- und Gesellschaftstheorien in ihrer Bedeutung für die Disziplin und die Profession der Sozialen Arbeit • Die Bedeutung des Theorie-Praxis-Verhältnisses • Theorien und Handlungsansätze der Sozialen Arbeit im internationalen Kontext • Professions- und Wissenschaftspolitik
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Begriffe erläutern und einordnen wie auch argumentativ nutzen können • Verbindung von Theorie und Handlungsansätzen wie auch Methoden herstellen können • Begründungs-, Erklärungs-, Analyse- und Reflexionsfähigkeit, • Methoden in ihrer Relevanz für Querschnittsdimensionen (Klasse, Geschlecht etc.) reflektieren können • Reichweite von Methoden erkennen und ihre theoretische Verortung benennen wie auch Reflexion von Ansätzen • Die Diskrepanz zwischen Theorie, Handlungsansätzen und Erfahrung nachvollziehen und als gleichberechtigte Wissensformen anerkennen
Lehr- und Lernformen	Seminare, Vorlesungen, Fachtage mit Fachkräften aus der Praxis und Wissenschaft, Einübung methodischen Handelns, Anleitung und Begleitung von Selbsttätigkeiten einzeln und in Gruppen
Modulprüfung	Schriftliche Ausführung und mündliche Präsentation einer theoretisch fundierten exemplarischen Planung (Konzeption) und Reflexion in Bezug auf eine Handlungsherausforderung für die Soziale Arbeit
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
ECTS	15

Modul 7: Forschendes Lernen - Organisation und Lebenswelten

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Ingrid Miethe, Prof. Dr. Johannes Stehr

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3 und 4

Studienziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden und Forschungsmethodologie und Forschungsmethoden als Grundlage für die kritische Analyse und Bewertung von Forschungsergebnissen und Forschungsprojekten zu nutzen, • Praxisfragen in Forschungsfragen und in entsprechende empirische Bearbeitungsmethoden umzuformulieren, • empirische Forschungsmethoden zur Reflexion und Evaluation von Praxis kennen zu lernen und anzuwenden, • ethische Reflexionen von Forschung in besonderer Weise zu beachten.
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Methoden der empirischen Sozialforschung für das Verstehen von Organisationen und/oder Lebenswelten • Kennenlernen verschiedener Forschungsformen und -perspektiven
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden sind in der Lage, mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden die Praxis der Sozialen Arbeit, insbesondere in Organisationen und Lebenswelten, zu reflektieren und soziale Wirklichkeit als sozial konstruierte und damit zu hinterfragende und zu verändernde soziale Wirklichkeit zu verstehen. • Sie sind in der Lage, ein Projekt als Team durchzuführen und die Ergebnisse darzustellen und zu präsentieren.
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Forschungsgruppenkonsultation, Forschungswerkstatt, Forschendes Lernen durch die Konzipierung und Durchführung eines eigenen explorativen Forschungsprojektes (in der Regel als Gruppenarbeit)
Modulprüfung	Forschungsbericht in der Regel als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)
Präsenzzeit	120 Stunden
Selbstlernzeit	240 Stunden
Praxiszeit	90 Stunden
ECTS	15

Modul 8: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelten und Organisationen

Modulverantwortliche: Prof. Dr. Frank Nieslony, Prof. Dr. Annemarie Bauer,
Prof. Dr. Cornelia Mansfeld und Leitung des Praxisreferates

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3 und 4
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden gestalten ihre neue Lernsituation im Praktikum und reflektieren ihre Art der Beziehungsaufnahme und Rollengestaltung auf dem Hintergrund ihrer Lernbiographie wie auch auf dem Hintergrund der Organisation, des Teams und der Lebenswelt der Adressaten/innen. • Die Studierenden entwickeln einen ethnographischen Blick in Bezug auf die Erfahrungen von Ausschluss und Partizipation, die Komplexität der Lebensgeschichten, deren Bedeutung für die Beziehungen zwischen Geschlechtern und Generationen sowie die Deutungsmuster der Adressaten/innen und erkennen den Zusammenhang zwischen Fall und Organisation. • Die Studierenden kennen unterschiedliche Normalitätsdiskurse und reflektieren diese hinsichtlich ihrer Relevanz für eigenes Handeln sowie für Selbst- und Fremdzuschreibungen. • Die Studierenden kennen Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation der Adressaten/innen und den Umgang von unterschiedlichen sozialen Organisationen damit. Dabei wissen sie um die unterschiedlichen Zugänge zu Partizipation entsprechend Geschlecht, Ethnie und Klasse. • Die Studierenden können unterscheiden zwischen Beobachtungs-, Beschreibungs-, Erklärungs- und Begründungswissen in der Verschränkung von subjektiven Deutungsmustern der Adressaten/innen und fachlichen Deutungsmustern von Professionellen. • Die Studierenden entwickeln eine dialogische Haltung in Bezug auf den Aufbau von Arbeitsbeziehungen, Aushandlungsprozessen, Vermittlung, Vernetzung und Kooperation und sind in der Lage, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in unterschiedlichen Settings und Rollen zu gestalten. • Die Studierenden kennen ihre eigenen Wertorientierungen und reflektieren diese in Relation zu denen von Adressaten/innen und Organisationen ihrer Arbeit. • Die Studierenden sind in der Lage, organisationale Strukturen zu erkennen, die Exklusion bzw. Partizipation fördern. • Die Studierenden kennen verschiedene Organisationstypen und -theorien und finden angemessene Umgangsweisen sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Art. Sie nutzen Konzeptionen, Standards, Leistungsbeschreibungen und Dokumentationen als professionelle Instrumente.

Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Normalitätsdiskurse • Organisationstypen • Konzeption/Leistungsbeschreibung/Standards/Dokumentation • Aufbau und Erhalt von Arbeitsbeziehungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zum Selbstmanagement in unterschiedlichen Lernsituationen • Sozialwissenschaftlich fundierte Beschreibungs- und Analysefähigkeit im Hinblick auf Lebenswelt und Lebenslage der Adressaten/innen sowie im Hinblick auf Sozialräume • Fähigkeit zur Unterscheidung von professionellen und subjektiven Deutungsmustern • Fähigkeit zur Kommunikation in unterschiedlichen Settings und Systemen • Fähigkeit zur Analyse von Organisationen sowie Fähigkeit zum fachlichen Umgang mit institutionellen Instrumenten der Organisation
Lehr- und Lernformen	Studiengruppen, Vorlesungen, Selbststudium, Praxis
Modulprüfung	Mündliche Präsentation als Fallanalyse
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
Praxiszeit	300 Stunden
ECTS	25